

Aus dem engeren Heimatbezirk

Günstige Entwicklung der Ehe- und Geburtenziffern.

Das Statistische Reichsamt gibt die Bevölkerungsbilanz der deutschen Großstädte für das erste Halbjahr 1941 bekannt. Mit einer Gesamtzahl von 115 561 Eheschließungen kamen auf 1000 Einwohner noch immer 9,6 Eheschließungen, nur 0,3 weniger als im Jahre 1938. Auch die Geburtenentwicklung zeigte einen für die Kriegsverhältnisse durchaus günstigen Verlauf. In den 62 Berichtsstädten wurden 191 993 Geburten gezählt. Trotz des erheblichen Geburtenrückgangs im ersten Vierteljahr 1941 in Auswirkung der kriegerischen Ereignisse des Vorjahres kamen auf 1000 Bewohner der Großstädte noch 16 Lebendgeborene, was etwa dem Durchschnitt für die Jahre 1935 bis 1938 entspricht. Die Sterbeziffer der Großstädte war geringer als in der gleichen Zeit der Vorjahre. Eine starke Zunahme zeigte die Geburtenhäufigkeit in den Großstädten der neuen Ostgebiete, wo ein Wert von 21,6 erreicht wurde.

Die günstige Entwicklung wird noch unterstrichen durch die Geburtenzahl der mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen, die mit fast 83 000 gegenüber dem zweiten Vierteljahr zugenommen hat. Insgesamt sind bisher fast 1,8 Millionen Ehestandsdarlehen ausbezahlt und fast 1,82 Millionen Darlehensviertel für Kinder erlassen worden. Im zweiten Vierteljahr 1941 fiel die Zahl der Ehestandsdarlehen gegenüber dem ersten Vierteljahr um 3000 auf fast 50 000. Erstmals wurden auch 346 Darlehen in den neuen Ostgebieten ausbezahlt.

Halber

DMK-Führerbesprechung fällt aus!

Die für kommenden Sonntag hier in Halber vorgesehene Führerbesprechung der Bereitschaft (m) 4 des Deutschen Roten Kreuzes muß umstandsbehalber verschoben werden.

Kind vom Hund gebissen und schwer verletzt.

In den Nachmittagsstunden des vorgestrigen Tages wurde auf einem Bauernhof in der Nähe des Ortes ein etwa 6jähriger Junge aus Halber von einem auf diesem Hof frei umherlaufenden Hund derart gebissen, daß die Einlieferung ins Lüdenscheider Krankenhaus erforderlich wurde. Mit einem älteren Kameraden wollte der 6jährige dem Bauern etwas anrichten, als plötzlich in der Nähe des Hofes der Hund das Kind anfiel und es übel zurißte, so daß verschiedene Arbeitskameraden eines benachbarten Betriebes hinzueilten, um das Kind zu befreien, was nur schwer gelang, denn der große Hund hatte sich derart festgebissen, daß er nicht los ließ. Nachdem der erste Versuch angelegt worden war, erfolgte auf Anordnung des Arztes die Ueberführung ins Lüdenscheider Krankenhaus. — Unverantwortlich ist es aber von jedem Hundebesitzer, am Tage einen derart scharfen Hund frei umherlaufen zu lassen, denn nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene werden mitunter von diesen scharfen Tieren, die ruhig bei Nacht ihre Wachsamkeit unter Beweis stellen sollen, angefallen. Also ist es Pflicht, derartige Tiere tagsüber an die Kette zu legen.

Lichtspiele Karzhöhe: „Kaforky-Marisch“.

Aus dem Inhalt der Ankündigung greifen wir u. a. folgendes heraus: Oberleutnant Tarjan ist der schneidigste Offizier im ganzen Regiment, der wildeste und verwegenste Reiter, der zielicherste Schütze, der eleganteste Fechter und der beste Kamerad — leider aber auch der unerbittlichste Schürjenjäger. Eines Tages erfüllt sich jedoch auch Tarjans Wunsch. Es begegnet ihm ein junges Mädchen, dessen Schönheit und Anmut ihn so bezaubert, daß er alle Verabredungen vergißt. Der Schlußeffekt ist der, daß es zum Duell kommt, bei dem Tarjan, der absichtlich in die Luft schießt, schwer verwundet wird. Vor Wilma, seiner Angebeteten, ist das Duell geheimgehalten worden. In ihrer Liebe enttäuscht, entschließt sie sich, die Familie zu retten und einen anderen zu heiraten. Doch gerade dieser klärt sie über Tarjan auf. Nun gibt es für Wilma keine Zweifel mehr — klar sieht sie, wo ihr Platz ist, zu wem sie gehört — sie fühlt, daß sie ohne

Kastanien als Rohstofflieferanten

Die Kastanienbäume sind bisher im allgemeinen nur als schattenpendende Zierbäume, weniger als Nutzbäume angesehen worden. Dabei haben wir ganz vergessen, daß die Kastanien in früheren Zeiten als Futterlieferant für Schweine höchst angesehen war und daß auch im Weltkrieg aus den Früchten dieses Baumes allerhand Ersatzstoffe gewonnen wurden. Mit dem Fortschreiten der Aufschließung technischer oder chemischer Art ist nun die Kastanie zu einem wesentlich wertvolleren Träger wichtiger Stoffe geworden. Heute gewinnt man durch Kastanien drei für unsere Industrie wichtige Rohstoffe: Dextrin, Saponine und Kastanienöl. Saponine ist ein Rohstoff, der vorwiegend in der Seidenindustrie und in der Industrie der Schaumlösungsmittel verwendet wird. Lieber die Möglichkeit des Dextrins für die technische Verarbeitung und des Futterrotes für die Streckung unserer Futtermittel braucht man nichts weiter zu sagen. Eine Zählung des Kastanienbestandes in Deutschland hat die Ziffer von 2,7 Millionen fruchttragender Kastanienbäume ergeben. Nun schwanken natürlich die Erträge, die ein einzelner Baum geben kann. Im Durchschnitt jedoch kann man mit einem Ertrag von mindestens 25 Kilogramm rechnen. Eine Sammlung der Kastanien würde also eine erhebliche Menge einer neuen Rohstoffquelle erbringen. Wenn bisher eine großzügige Sammlung im allgemeinen nicht stattgefunden hat, so lag das im wesentlichen an den unbestimmten Entgeltverhältnissen. In diesem Jahre ist nun eine genaue Preisfestsetzung für die Sammlung von Kastanien erfolgt, und zwar eine Preisfestsetzung, die

auch für den Privatsammler die Kastaniengewinnung lohnend macht. Mit Zustimmung des Beauftragten für den Vierjahresplan wird vom Reichskommissar für die Preisbildung angeordnet, daß für Kastanien der Ernte 1941 ein Sammlerpreis von 4 RM je 100 Kilogramm ohne Verpackung frei Sammelstelle festgesetzt wird. Dieser Preis gilt auch, wenn Jagdberechtigte Kastanien unmittelbar vom Sammler beziehen. Die Abgabepreise der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung werden für je 100 Kilogramm Kastanien ohne Verpackung und ab Verladestation wie folgt festgesetzt: Bei Abgabe an die Mitglieder der Gruppe und des Reichsverbandes der Forstjamen- und Forstpflanzenbetriebe und an die vom Reichsamt für Wirtschaftsaufbau vorgeordneten chemisch-technischen Verbraucher beträgt der Preis RM 8,50 und bei Abgabe an Jagdberechtigte zur Wildfütterung RM 8,—. Der Abgabepreis der Mitglieder der Gruppe und des Reichsverbandes der Forstjamen- und Forstpflanzenbetriebe wird für je 100 Kilogramm Kastanien ohne Verpackung und ab Verladestation auf RM 8,— festgesetzt. Soweit die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung Kastanien zum Preise von 8 RM abgibt, hat sie den Betrag von 2,50 RM je 100 Kilogramm dem Reichskommissar für die Preisbildung zur Verfügung zu stellen. Sammelt darum Kastanien! Die Sammlung bedeutet eine zusätzliche Privateinnahme und eine wertvolle Leistung für die Volkswirtschaft! RM.

Kierspe-Bhf.

Vorträge im Rahmen des Volksbildungswerkes

Der Ortswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ macht die Mitteilung, daß auch in unserer Ortsgruppe Vorträge im Rahmen des Volksbildungswerkes stattfinden, und zwar ist für das Winterhalbjahr 1941/42 folgende Vortragsfolge vorgesehen: Am 23. 9. 20 Uhr, im Saale des Hotel Cramer spricht Dr. Alfr. Kuermann über „Frontflieger im Westen“, am 8. 10. spricht Dr. Fr. Jatz über „Weltkampf zwischen Vrier und Zudentum“, am 15. 11. spricht Dr. W. Klein über „Aktuelle Tagesfragen“, am 6. 3. 1942 Oberleutnant Gude über „Erlebnisse als U-Boot-Kommandant“. Der 5. Vortrag, dessen Termin noch bekanntgegeben wird, behandelt das Thema: „Sinnland, tausend Jahre Wacht gegen Asien“. Um allen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, dem Volksbildungswerk beizutreten, werden in den nächsten Tagen die Blockleiter der NSDAP in sämtlichen Haushaltungen vorprechen, um die Eintrittskarten für den ersten Vortragsabend zu verteilen oder die Mitgliedererklärung für das Volksbildungswerk entgegen zu nehmen. Der Beitrag für das Volksbildungswerk beträgt für das gesamte Winterhalbjahr 1,75 RM, für Nichtmitglieder beträgt der Eintrittspreis für jeden Vortrag 0,50 RM. Es steht schon fest, daß im Hinblick auf die niedrigen Beiträge zum Volksbildungswerk von dieser Einrichtung reger Gebrauch gemacht wird, und daß die angeführten Vorträge von allen Volksgenossen begrüßt werden. (r)

Lüdenscheider Nachrichten

Sein Nebenberuf war ihm lieber.

Der Fritz Th., der bei einer Lüdenscheider Firma dienstverpflichtet war, war im Nebenberuf als Ausbisskellner tätig. Das hätte ihm niemand verübeln können, wenn er diesem geliebten Nebenberuf in seiner Freizeit nachgegangen wäre. Er tat das aber nicht, sondern fehlte einfach Sonnabends, Sonntags und Montags auf seiner Arbeitsstelle, an den beiden erlängenen Tagen, weil es dann etwas zu „kellnern“ gab. Montags, um auszuschlafen. Es geht nun natürlich nicht an, daß ein Volksgenosse augenblicklich einfach nicht zur Arbeit

Dienstplan der SS

SS-Gruppe 27-143 Halber.

Sonnabend, den 20. Sept. um 16.30 Uhr im Heim rechnen die Jungmädelschaftsführerinnen sämtliche rückständigen Spargelder einschl. September ab. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen! Die Geldverwalterin: Hildeg. Schettler

Neue Berufsmöglichkeiten für handwerklich ausgebildete Frauen

Schneidermeisterinnen, Heim- und Wirtschaftsführerinnen usw. mit guter Allgemeinbildung bietet der Beruf einer Mütterchullehrerin des Deutschen Frauenwerks, Abteilung Mütterdienst, lohnende Berufsmöglichkeiten.

Neben den rein pfliegerischen und erzieherischen Lehrgängen, die entsprechend ausgebildete Kräfte erfordern, wie Kranken- und Säuglingspflegerinnen, Volkspflegerinnen, Kindergärtnerinnen usw., werden in den Mütterchulen des Deutschen Frauenwerks auch zwei hauswirtschaftliche Kurse abgehalten. Es handelt sich um einen Lehrgang für das Kochen und einen solchen für das Nähen, und zwar umfaßt jeder Kursus 12 Abende. Diese Zeit genügt nach den gesammelten Erfahrungen, um den Teilnehmerinnen gründliche erste Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen. Da die jungen Mädel und Mütter alle mit dem Wunsche kommen, recht viel zu lernen und sich im Laufe der Abende eine fröhliche Gemeinschaft bildet, ist die Arbeit der Leiterin dieser Kurse eine sehr schöne und fruchtbare. Es wird neben der fachlichen Ausbildung von den Lehrkräften eine gewisse Reife verlangt, die dazu befähigt, Menschen zu leiten. Es handelt sich hier um einen noch wenig bekannten Beruf für hauswirtschaftlich gut ausgebildete Kräfte oder Schneidermeisterinnen mit entsprechender Vorbildung, der sehr ausrichtsreich ist und große Befriedigung bietet.

Anfragen und Bewerbungen sind an die Gaustelle Westfalen-Süd des Deutschen Frauenwerks, Abteilung „Mütterdienst“, Bochum, Königsallee Nr. 135 zu richten. NSG.

kommt, wenn es ihm so paßt, denn die Arbeitsplätze sind so verteilt und eingeteilt und besetzt, daß unsere wichtigen wirtschaftlichen Aufgaben ohne Störung durchgeführt werden können und dazu wird die Hand eines jeden Beschäftigten gebraucht. Es geht keinesfalls, daß jemand, dem eine andere Beschäftigung besser gefällt, seine Dienstverpflichtung einfach ignoriert und nicht zur Arbeit erscheint. Um dem Th. das klarzumachen, deshalb wurde er mit einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten bestraft, trotzdem er nicht mehr zu den Jüngsten zählt. (vn.)

VdM-Urkunde für besondere hauswirtschaftliche Kenntnisse.

Mehr als die Hälfte der VdM-Mädel haben bereits ihrer Pflicht zur hauswirtschaftlichen Erleichterung genügt und bewiesen, daß trotz der Arbeit im Beruf und in der Schule die Hauswirtschaft nicht lehrtragig steht. Die diesbezügliche Arbeit wird nunmehr in einer Urkunde die äußere Anerkennung finden. Der Reichsjugendführer hat eine Urkunde geschaffen, die ab 1. September 1941 allen Mädeln ausbezahlt wird, die sich im VdM oder im VdM-Beruf „Glaube und Schönheit“ gediegene hauswirtschaftliche Kenntnisse angeeignet haben.

Auszahlungen für Todesfälle und Abläufe durch öffentliche Lebensversicherungsanstalten.

Die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten zahlten im 2. Vierteljahr 1941 6,37 Millionen RM (gegenüber 6,55 Mill. RM im 2. Vierteljahr 1940) durch Tod fällig gewordene Versicherungssummen aus. Dazu traten 4,40 Millionen RM (4,14 Millionen RM im gleichen Zeitraum des Vorjahres), die infolge Ablaufs geleistet wurden. Von Anfang 1924 bis zum 30. Juni 1941 zahlten jene Anstalten insgesamt rund 275 Millionen RM Versicherungssumme aus. Davon wurden 217 Millionen RM durch Todesfälle und 58 Millionen RM infolge Ablaufs fällig.

Tarjan nicht leben kann. Atemlos jagt sie durch das Dorf und erreicht gerade den Krankenträger, mit dem Tarjan forttransportiert wird. Tarjan ist aus seiner Bewußtlosigkeit erwacht, er erkennt Wilma und sieht an ihrem tränenüberströmten, glücklichen Gesicht, daß nichts mehr sie trennen kann.

Anschlag.

Zellenabend der Zelle Anschlag.

Wie uns mitgeteilt wird, findet am morgigen Sonnabend, 20. September, abends 8 Uhr im Lokale Steinbach ein Zellenabend der Zelle Anschlag, Ortsgruppe Halber-Neustadt statt, an dem alle Parteigenossen sowie Walter und Warte der Gliederungen zu erscheinen haben. Verschiedene Mitgliedskarten gelangen zur Ausgabe, außerdem wird ein interessanter Vortrag gehalten werden.

Oberbrügge

Ehringhausen.

Ehre dem Alter.

Frau Wwe. Hugo Majewsky, Ehringhausen, wird am 21. September 81 Jahre alt. Gauleiter Wagner übermittelte aus diesem Anlaß seine persönlichen Glückwünsche.

Kierspe

Mit 1500 Mark Geldstrafe bestraft.

Es besteht Veranlassung, den Fall einer Frau aus Kierspe einmal der Öffentlichkeit bekanntzugeben, um erneut davor zu warnen, sich Lebensmittel „ohne“ zu besorgen und dadurch die allgemeine Bedarfsdeckung zu gefährden. Die Frau war beschuldigt, in der Zeit von August 1940 an fortgesetzt handelt, ohne in Ausübung eines Gewerbes oder Berufes zu handeln, in besonders schweren Fällen, bezugsbeschränkte Erzeugnisse ohne Bezugsberechtigung bezogen zu haben, indem sie drei Schinken, etwa 10 große Dauertwürste, mehrere Seiten Speck sowie Vollmilch kaufte und weiter auf fünf Karten Käse bezog, während der Haushalt nur 4 Personen zählt. Sie wurde mit einer Geldstrafe von 1500 Mark belegt. (vn.)

2. Biskuitteig-Rezept von Dr. Oetker

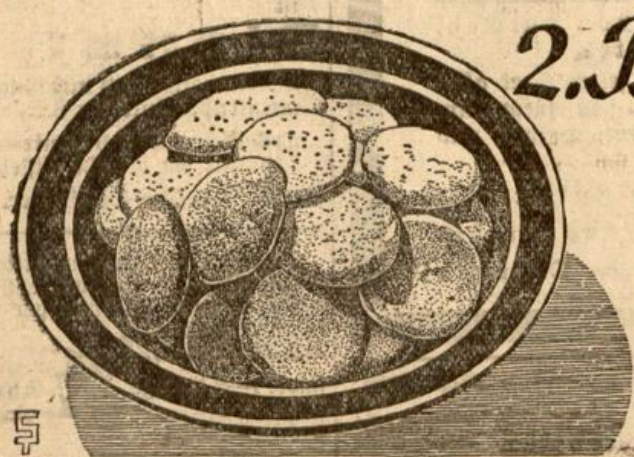
„Gustin“-Plätzchen:

2 Eier, 2 Ehl. Wasser, 100 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 75 g Weizenmehl, 50 g Dr. Oetker „Gustin“. Man schlägt Eiweiß und Wasser mit einem Schneebesen schaumig und gibt nach und nach $\frac{1}{2}$ des Zuckers mit dem Vanillinzucker dazu. Danach schlägt man so lange, bis eine cremartige Masse entstanden ist. Das Eiweiß wird zu steifem Schnee geschlagen. Dann gibt man unter ständigem Schlagen nach und nach den Rest des Zuckers dazu. Der Schnee muß so fest sein, daß ein Schnitt mit einem Messer sichtbar bleibt. Er wird auf den Eigelbcrem gegeben, darüber das mit dem „Gustin“ gemischte Mehl gestrichen. Man zieht alles vorsichtig unter den Eigelbcrem. Mit 2 Teelöffeln legt man kleine Teighäufchen auf ein gefettetes, mit Mehl bestäubtes Backblech und backt sie goldgelb.

Backzeit: 10–15 Minuten bei guter Mittelhitze. — Ergebnis: Etwa 35 Stüd.

Dr. Oetker „Gustin“ gibt es auf die Abschnitte mit * der Reichsbrotkarte für Kinder.

Bitte ausschneiden!



Dr. Oetker Backpulver „Backin“ — seit 50 Jahren bewährt!

Dürfen Base und Better heiraten?

Erbkrankheiten und Verwandtenehen. — Die „Gene“ bestimmen die Erbanlagen. — Die Fliege Drosophila. — Das Beispiel der Bluter. — Der Wahrscheinlichkeitsfaktor für Erbkrankheiten.

Durch die Frage, ob Verwandte heiraten dürfen, fühlen sich weitere Kreise, als man gemeinhin annimmt, mit Verantwortung belastet. Da sind Better und Base, die einander lieben und heiraten und Kinder haben möchten. Eines Tages hören sie davon, daß Verwandtenehen gefährlich seien und eine Belastung für die Nachkommenschaft darstellen. Sie werden dadurch unglücklich und verzweifelt. Aber nicht nur sie, auch ihre Eltern fühlen die Notwendigkeit mit und kommen in innere seelische Schwierigkeiten, ob sie nicht von der beabsichtigten Ehe abraten sollen. Ist nun gar noch das eine Elternpaar selbst eine Verwandtenehe eingegangen, sagen wir beispielsweise einmal als Better und Base zweiten Grades, so erhöht das die Spannung und Unsicherheit in der ganzen Familie. Und schließlich geht man zum Eheberater, und wenn dieser auch nach dem heutigen Stand der Dinge nach bestem Wissen und Gewissen Auskunft erteilt, so spüren doch alle heraus, eine wie schwere Verantwortung auch auf ihm lastet; sie merken es ihm an, wie ungern er eine Liebe, die aufrichtig ist, zerstören möchte, wie er aber schließlich doch nicht anders kann als abraten — und das bedeutet heute, daß der Standesbeamte die Trauung nicht vollziehen wird.

Wir wollen darum ganz offen darlegen, wie die strenge Wissenschaft heute über diese Frage der Verwandtenehe denkt, eine Wissenschaft, die sich dem Volke verpflichtet weiß, also den Will-

len zur Eheschließung und Fortpflanzung nicht unnötig zerstört, andererseits aber bestrebt ist, Anheil, Erbkrankheit, Siechtum, z. B. auch in der weitverbreiteten Form der Taubstummheit vom Volke fernzubehalten.

Es handelt sich bei der ganzen Frage darum, biologische Abläufe zu beurteilen, die sich zwar nicht willkürlich und gesetzlos vollziehen, bei denen aber eine Anzahl „Unbekannter“ vorliegt; und darum kann man nicht mit der gleichen Sicherheit urteilen wie in der Physik oder der Chemie. Wenn man Kupfer und Zink mischt, wobei letzteres von unter 20 v. H. bis über 50 v. H. der Gesamtmasse ausmachen kann, so kann man ganz sicher sein: man erhält Messing. Das aber ist eben der Unterschied zwischen physikalischen und chemischen Gesetzen auf der einen Seite und biologischen auf der anderen, daß in den biologischen Vorgängen immer Unbekannte, also Unsicherheiten auftreten. Wir müssen also mit „Wahrscheinlichkeiten“ rechnen. Das klingt nun alles recht schwer und „mathematisch“, es ist aber in der Anwendung ganz einfach, wie wir sofort sehen werden, wenn wir es auf die Verwandtenehen anwenden.

Es gibt, wie jeder weiß, Erbanlagen, die an die „Gene“ in den Fortpflanzungszellen gebunden sind. Alle körperlichen Eigenschaften aber auch Anlagen zu bestimmten Krankheiten sind so vorherbestimmt. Man hat bei der Fliege Drosophila gegen 1000 solcher Eigen-

schaften, z. B. Farbe der Augen oder Flügel, erfordert und die Verbindung mit dem betreffenden Gen festgestellt. Ein großer Triumph der biologischen Wissenschaft war es, als sie erkannte, daß Menschen Träger bestimmter Erbschaften, also bestimmter Gene sein können, ohne daß sie selbst diese Eigenschaft besitzen und ohne daß bei ihnen die betreffenden Anlagen ausbrechen können. Das bekannteste Beispiel ist das der Bluter, das heißt der Menschen, bei denen Blutungen nicht zu stillen sind: die Anlage dazu wird immer nur durch die Mutter übertragen, aber ausbrechen kann die Krankheit nur bei männlichen Nachkommen. Ein Bluter kann also die schreckliche Anlage nicht von den Eltern seines Vaters geerbt haben.

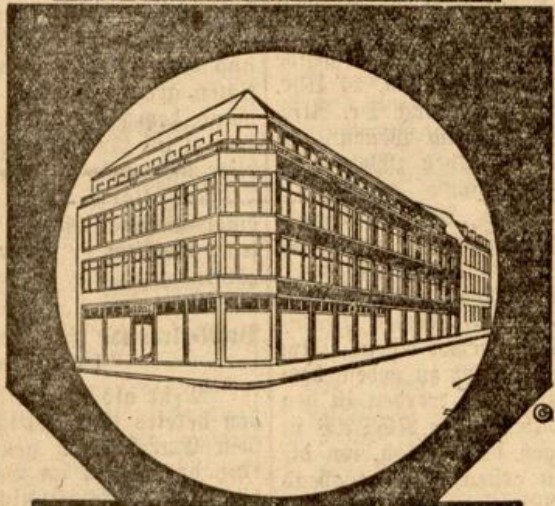
Diese Anlagen zu Erbkrankheiten können nur bei einem elterlichen Teil, also Vater oder Mutter, so stark sein, daß sie sich auf jeden Fall fortpflanzen. Sie können aber auch so schwach — die Wissenschaft sagt auch „verdeckt“ — sein, daß sie sich nur dann fortpflanzen, wenn sie bei beiden Eltern, also Vater und Mutter, bestehen. Derartige Leiden sind Taubstummheit, einige Arten von Schwachsinn, einige schwere organische Nervenleiden, einige Arten von Zwergwuchs, Albinismus, fleckige Hornhauttrübung, totale Farbenblindheit, schwere Nachtblindheit und andere. Hat nur Vater oder Mutter diese Anlage, so bleiben zwar ihre Nachkommen Träger der Anlage, sie kann aber bei ihnen nicht ausbrechen. Erst dann kann sie ausbrechen, wenn ein anderer Erbsstrom, in dem sie auch vorhanden ist, hinzukommt.

Damit haben wir mit einem Schlage die Frage der Verwandtenehen verstanden: es ist

klar, daß die Erbmassen oder Erbsströme bei Verwandten auch „verwandt“, das heißt sehr ähnlich sind. Die Wahrscheinlichkeit, daß gerade die beiden, einzeln nicht wirksamen Anlagen zu Erbkrankheiten bei Verwandten zusammenströmen und dann wirksam werden, ist also vorhanden. Und zwar beträgt die Wahrscheinlichkeit, daß ein bestimmtes Kind eines solchen Elternpaares, bei dem unglücklicherweise die Erbanlage zweimal — bei Vater und Mutter — vorhanden ist, wirklich krank wird, ein Viertel. Das bedeutet nun keineswegs, daß unter vier Kindern bei einem die Krankheit sicher ausbricht, bei den andern drei nicht. Aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß es so kommt. Es kann aber auch sein, daß das erste, zweite und die weiteren Kinder die Erbkrankheit bekommen und das ist dann der traurigste Fall. Umgekehrt wäre der, daß keines krank wird, der glücklichste. Bei Bettern und Basen ersten Grades beträgt die Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs der Krankheit ein Achtel, bei solchen zweiten Grades ein Zweihunddreißigstel.

Die Forschung, die alles dies nach allen Richtungen hin durchdacht hat, kommt danach zum Schluß: Bettern und Basen zweiten Grades können immer heiraten, solche ersten Grades möglichst nicht, Onkel und Nichte, Tante und Nefte keinesfalls. Bei Bettern und Basen ersten Grades können aber, wenn die Familien bis zu den Großeltern (einschließlich Onkel und Tanten, Bettern und Basen) gesund waren bzw. sind, Ausnahmen zugelassen werden. Dann können auch einmal Better und Base miteinander glücklich werden und gesunde Kinder bekommen. (MSK.)

Textilhaus KRAUSE
LUDENSCHIED



das Haus der Qualitäten.
der großen Auswahl u. Preiswürdigkeit

Apollo	Capitol	Central
Ludenschied		
Eine von frühlichem Ue bermut und guter Laune übersprudelnde Film-Operette Immer nur... Du! Die Darsteller sind: Johannes Heesters, Dora Komar — Fita Benkhoff — Paul Kemp — Paul Henckels Nur ab 14 Jahren frei! Beginn: Werktags: . . . 3.30 Uhr Sonntag: . . . 2.00 Uhr Letzte Vorstellung an allen Tagen . 8.00 Uhr	Der Schicksalskampf zweier Männer um Leben, Liebe und Leistung Die gläserne Brücke mit ROSSANO BRAZZI ISA POLA FILIPPO SCILZO Nur ab 18 Jahren frei! Beginn: Werktags: . . . 3.00 Uhr Sonntag: . . . 3.30 Uhr Letzte Vorstellung an allen Tagen . 7.20 Uhr	Da ist Ludwig Schmitz wieder einmal ein toller Film geglikt Lachen, Lache n, Lachen! FAMILIEN-ANSCHLUSS Nach der gleichnamigen Komödie von Karl Bunje LUDWIG SCHMITZ · KARIN HARDT HERMANN SPEELMANS · OLGA LIMBURG · RUD. PLATTE · ELSE v. MOLLENDORF Nur ab 18 Jahren frei! Beginn: Werktags: . . . 3.30 Uhr Sonntag: . . . 3.30 Uhr Letzte Vorstellung an allen Tagen . 8.00 Uhr
Achtung! Sonntag 1.30 Uhr im Capitol und Centraltheater Große Jugendvorstellung Preis: 20, 30, 40, 50 Pfennig		

Handelsregister.
Amtsgericht Ludenschied.
Für die Angaben in () keine Gewähr
Ludenschied, den 17. Sept. 1941.
Veränderungen.
HRA. 1315: Jul. Aremp, Ludenschied.
Die Procura des Kaufmanns Robert Wegerhoff in Ludenschied ist erloschen.
HRB. 262: Metallwerke Max Kamper Aktiengesellschaft, Ludenschied.
Der Kaufmann Karl Aldenhoven in Berlin-Schöneberg ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt worden. Jedes der Vorstandsmitglieder ist allein vertretungsberechtigt. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. 8. 41 ist § 6 der Satzungen (Uebertragung von Aktien) geändert worden.

Damen-Armbanduhren
von Klagebach bis Parteibeim verloren.
Gegen Belohnung abgegeben bei **Willi Kleinschmidt, Klagebach-Schallsmühle.**

Weibliche Arbeitskräfte
für leichte Beschäftigung, stellt noch ein
Rudolf Ernemer, Halver, Ruf 136.

Am Sonntag, dem 21. Sept. 1941, 15 Uhr findet im Lokale Kriegerstube eine **VERSAMMLUNG** statt. Alle Geflügelzüchter werden um pünktliches Erscheinen gebeten.
Geflügelzüchterverein Schallsmühle-Dahlebrück.

Witunter hat man seltsame Wünsche — — —
Wünsche, deren Erfüllung unmöglich erscheint. Und doch — es ist möglich! Ob Sie jemanden wiedersehen wollen, etwas verloren oder gefunden haben, kaufen, tauschen oder verkaufen wollen, — die Kleinanzeige hilft Ihnen bestimmt!

Die echten **Zirkulin** Knoblauch-Perlen für die innere Reinigung
■ seit Jahren bewährt ■
■ stets mehr begehrt ■
sind erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Lichtspiele Karlshöhe
Sonabend, 20. September, abends 8 Uhr
Sonntag, 21. Sept., nachm. 4.30 u. abds. 8 Uhr
Camilla Horn und Gustav Fröhlich in
Maloczy-Marsch
mit Ellen Frank, Tibor von Halmay, Willi Schür, Anton Pointer.
Ein herrlicher Film, der wie selten einer alles das in sich vereinigt, was man von einem Film verlangt: Spannung, Schönheit, Humor und mitreißendes Temperament.
Jugendliche haben Zutritt.
Im Beiprogramm: „Seil aus Stahl“.
Die neueste Wochenschau von der D. S. Front.

Beim **Gerannachen feindlicher Flieger** kein Licht
in nicht verdunkelten Räumen machen.

Männer über 40
erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „SANURSEX“. Interessante Broschüre kostenlos durch **Sanursex-Vertrieb, Bad Reichenhall.**

Technische Nothilfe
Ortsgruppe VI/79 Halver
Sonntag, den 21. September, ist **Dienst**
Vereinschaftstrupp und Allgemeinrump Antreten 8 Uhr.
Technischer Trupp Antreten 7.15 Uhr an der Dienststelle.
Der Ortsführer.

Erhalte Freitag nachmittag eine Auswahl frischgemelte und hochtragende Oldenburger **Rübe u. Rinder** sowie 1—2 jährige **Zuchtrinder**
Robert Japp, Schallsmühle, Ruf 424.